

Frühlingserwachen im Weißer Kleingärtnerverein

Einladung zum Besuch am 14. Juni, dem Tag der offenen Tür

Wenn der Frühling ins Land zieht, kommen nicht nur die Vögel zurück aus dem Süden, sondern auch die Kleingärtner und Kleingärtnerinnen aus ihren Winterverstecken hervor. Sie verlassen ihre Wohnungen und wuseln fleißig in ihren Gärten. Schließlich geht es darum, die Frühjahrsbestellung rechtzeitig auf den Weg zu bringen. Neben der Aussaat direkt in den Garten gibt es Vorgezogenes, das von der Fensterbank in der Küche ins Freiland oder in ein Gewächshaus

Risiko. Wer zu früh sät oder seine vorgezogenen Pflanzen ausbringt, kann bis Mitte Mai vom Frost erwischt werden und dann heißt es: gehe zurück auf Los! Vielleicht macht das den besonderen Reiz der Gärtnerei zu Jahresbeginn aus: es ist ein preiswertes Glücksspiel. Geht man auf Nummer sicher, dann erinnert man die alte Bauernregel, die besagt, dass die Kartoffeln zu Karfreitag gesetzt werden. Denn bis die aus der Erde austreiben, ist es meist frostfrei.

Für ihr gutmütiges Verhalten werden die Pferde im Herbst mit der einen oder anderen krumm gewachsenen Möhre belohnt, die man nicht mühsam für den Kochtopf putzen will. Aber die Gärtner nach vorne heraus – zur Straße hin – stehen unter der kritischen Aufsicht der Spaziergänger. Da wird durchaus schon mal ein in der Gartenpflege etwas zurückgebliebener Garten entsprechend kommentiert. Andererseits wird die Vielfalt unterschiedlicher Gestaltungen der Gärten bewundert und von Zeit zu Zeit durch ein Lob positiv begleitet. Nicht selten beobachtet man, dass Spaziergänger die Straßenseite wechseln – von der Häuserseite zur Gartenseite. Nur gut, dass der Bürgersteig keine Stolperfallen aufweist, denn die Spaziergänger haben nur Augen für die Gärten. Sie nehmen ganz intensiv, so scheint es, die Chance wahr, das Erwachen der Natur aus dem Winterschlaf zu beobachten.

Wir haben Ihnen Lust auf mehr gemacht? Dann kommen Sie uns doch am Tag der offenen Tür am 14. Juni besuchen! Allen Interessenten an der Arbeit der Kleingärtner steht an diesem Tag das Tor weit offen. Von 10.00 bis 18.00 Uhr sind viele von uns Gärtnern auf ihren Grundstücken und freuen sich, wenn Sie vorbeischauchen. In dem einen oder anderen Garten gibt es für die Gäste auch ein Blümchen oder ein Gemüse abzustauben. Wenn das Wetter es gut meint, könnten die Johannisbeeren auch schon eine Woche vor dem Johannistag reif sein. Jedenfalls wird es irgendetwas zu naschen und viel Grün zu sehen geben. Für Kinder gibt es ab 12.00 Uhr ein besonderes Programm: Die traditionelle und allseits beliebte Schnitzeljagd durch die Anlage.

Wenn das Wetter schön ist, wird der Grill angeworfen. Sollten Sie an dem Tag einen Ausflug ins naheliegende Grün mit Picknick und Grillen machen wollen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung, damit wir das planen können. Bringen Sie Ihr Grillgut selber mit und legen es bei uns auf.

Franz Bauske



ausgesetzt wird. Und unausgesprochen geht es auch manchmal darum, wer zuerst am Start ist und wer dann später als Erster einen schönen Salat erntet. Natürlich würde niemand zugeben, dass er sich an einem Wettbewerb beteiligt, aber im Grunde geht es vielen so. Man vergleicht die eigene Aufzucht mit der Entwicklung beim Nachbarn und freut sich über jeden Vorsprung. Welcher Gärtner kennt nicht auch die Freude am Verzehr des ersten eigenen Salates im Frühjahr.

Das Wettrennen kennt jedoch auch ein

Abgesehen vom Wettbewerb mit seinen Mitgärtnern, gibt es für den Kleingärtner auch die soziale Kontrolle durch die Dorfbewohner. Bei einer Kleingartenanlage mitten im Dorf bleibt das nicht aus. Ihren Abend- oder Sonntagsspaziergang machen viele Bewohner entlang der Anlage. Der Pflasterhofweg führt an der Längsseite der Kleingartenanlage vorbei, wo etwa zwanzig Gärten an den Zaun stoßen. Wohl denen, deren Gärten nach hinten heraus sind. Die sind nur unter wohlwollender Beobachtung durch die Pferde auf der angrenzenden Wiese.